

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 14

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zunehmen, daß unseren Anstrengungen und Arbeiten von Seite eines Offiziers Anerkennung gezollt wurde, der außer unseren Kantonssmarken wohnt. Es hat uns nämlich Herr Oberstleutnant Trexler ein Bild des St. Jakobdenkmals mit Nahme und einen vollständigen Dufour-Atlas zugesendet.

Im Verlaufe des Vereinsjahrs sind in die Bibliothek angeschafft worden: „Studien über die Organisation der schweizerischen Armee“ von Stabshauptmann Hegg. „Der Dienst im Felde“, von Stabsmajor Egger. „Kriegswesen und Kriegskunst der schweizerischen Eidgenossen“, von Oblgem. „Die schweizerische Armee im Felde“, von Oberst Rothpletz.

Wie hofften diese Werke als Führer, Rathgeber und Lehrer bei Erfüllung unserer Aufgabe uns zu Nutzen zu ziehen. Ueber die Beurtheilung der Werke wollen wir uns nicht weiter einlassen. Den Verfassern derselben müssen wir jedoch für ihre dem Vaterlande geopferten bürgerlichen Mußestunden Anerkennung und Achtung zollen und möchten unsere Schwesternsktionen einladen, sowohl im Interesse des Dienstes, als der eigenen militärischen Ausbildung genannte Werke ebenfalls anzuschaffen.

Von Zeitung halten wir nur die „Allg. Schweizer. Militärlzeitung.“

Die Beziehungen zu anbaren Vereinen und Freunden des Vereins durch Korrespondenz dürfen wir als ziemlich lebhaft bezeichnen. Im letzten Jahre gab uns namentlich die nun in Kraft getretene kantonale Militärorganisation ordentlichen Stoff zu Korrespondenzen, indem wir auf vielseitige Anfragen hin die Grundzüge der beantragten Reformen mittheilten und erörterten. Es ist hier nicht am umrechten Orte zu bemerken, daß nur eine Stimmung herrschte, der Entwurf sei in allen Theilen vorzüglich.

Mit dem sehr thätigen und wackeren Unteroffiziersverein von Stans stehen wir in guter Beziehung.

Die Sektion Lausanne fand sich veranlaßt, in einem ächt kameradschaftlichen Schreiben die Aufmerksamkeit zu verdanken, die ihren Delegirten in Luzern zu Theil geworden ist. Da das Central-Comitee des eidgenössischen Unteroffiziersvereins bis im Juni 1872 in Luzern seinen Sitz hatte, so wurde selbstverständlich manches Geschäft der Einsachtheit wegen mündlich erledigt. Seit der definitiven Konstitution des Central-Comitee in St. Gallen den 15. Juli 1872 kamen wir öfter in den Fall, uns an dasselbe zu wenden.

Ausmärsche mit Feld Dienst können wir keine erwähnen, dagegen haben wir uns um so mehr mit dem Schießwesen beschäftigt. Wir hielten nämlich zwischen März 1872 und Ende März 1873 7 Schießübungen ab.

Bei den Schießübungen haben sich durchschnittlich 43 Mitglieder (größte Beteiligung 59, geringste 30) betheiligt.

Es fand auch ein Fechtkurs statt. Der Kurs begann am 19. November 1872 unter der Leitung des Herrn Lieutenant M. Luternauer. Man verwendete wöchentlich zwei Abende zur Fechtübung und hat durchschnittlich jedes Mitglied 20 Stunden genommen.

— († Hans Buholzer.) Der frühere Zeugwart, Hans Buholzer, hat sich durch einen Pistolenstich entlebt. Buholzer war der Erfinder des bei den Kleinkalibrigen Vorderladungsgewehren eingeführten Expansiongeschosses.

— (Wiederholungskurs des Schwyzer-Bataillons.) Kürzlich hielt das Schwyzer-Bataillon des Hrn. Kommandant Bürgi in Luzern seinen Wiederholungskurs ab. Es war das erstmal, daß dieses Bataillon in einer Kaserne untergebracht wurde. Früher war dasselbe bei den Wiederholungskursen immer kantonallt worden. Ein Vorgang, der noch in manchen Kantonen, die keine Kaserne besitzen, üblich ist und die sich nicht dazu verstehen können, mit Kantonen, die solche zur Verfügung haben, wegen Benutzung ins Einvernehmen zu setzen. Daß es aber bei kantonalltenden Truppen weit schwerer ist, Ordnung und Disziplin zu erhalten, ist keine Sache; die keines weiteren Beweises bedarf. Der Einfachheit der Schwyzer Regierung für ihre Rekruten- und Wiederholungskurse die Kasernen in Luzern zu benützen, da ihr keine in Schwyzer zu Gebote steht, gereicht ihr zur Ehre und beweist, daß ihr daran gelegen ist, daß ihre Truppen an Ausbildung

und Disziplin nicht hinter den andern der Eidgenossenschaft zurückstehen.

Zürich. (Kantonaler Beitrag für die Militär-Bibliothek.) Der Regierungsrath hat für die kantonale Militärbibliothek einen Jahresbeitrag von 500 Fr. bewilligt. Es ist dieses sehr anerkennenswerth. Allgemein fühlt man die Nothwendigkeit militärisch-wissenschaftlicher Ausbildung der Offiziere, alles verlangt dieselbe und doch geschieht in vielen Kantonen nichts, dieses die Erwerbung der wissenschaftlichen Kenntnisse zu erleichtern.

A u s l a n d.

England. (Kriegsspiel.) Der General Major, Generaldirektor der militärischen Erziehung, leitet die Aufmerksamkeit der englischen Offiziere auf das Kriegsspiel. Er konstatiert, daß dies Spiel denen, die es ernsthaft betreiben, ausgezeichnete taktische Ideen einflößt, Ideen, welche bei den Heroldsmännern ihre Verwirklichung fänden. Gut gemeinschaftlichen Ausführung des Kriegsspiels haben sich Offiziergesellschaften in London, Uxbridge, Chatham, Woolwich, Manchester und Devonport gebildet. Die Offiziere scheinen an dieser Unterhaltung Geschmack zu finden, und die Generale halten es nicht unter ihrer Würde als Schiedsrichter und selbst als Partei Theil zu nehmen.

(Bulletin de la Réunion.)

Österreich. (Wendel-Gewehr.) An dem vorzüglichen Wendel-Gewehr, mit dem ein Theil der österreichischen Armee bewaffnet ist, sind einige Veränderungen angebracht, und dies neue Modell (1873) ist zur fernern Anschaffung angenommen. Der Verschlußapparat ist verbessert und sind damit einige wesentliche Uebelstände des früheren Modells beseitigt. Änderungen an der Garitur gestatten günstigere Schwerpunkts- und Gewichtsverhältnisse der Waffe.

(Nach der Wehrzeit.)

Der Karlistenkrieg 1873 in den spanischen Nordprovinzen.

(Fortsetzung.)

Verfolgen wir nun in Kurzem die Operationen der letzten Monate. Don Carlos nimmt Anfangs August den Kampf mit der ihm gefolgten Nordarmee in Biscaya nicht auf. Er verläßt die Gegend von Bilbao und führt das navarresische Korps über Villareal und Salvatierra nach Navarra zurück. Bilbao's Lage änderte sich nicht, da nach dem Abmarsch Don Carlos' General Sanchez Bregua mit der Nordarmee nach Gipuzcoa rückte. Während diese hier den General Loma aus gefahrloser Lage befreit, dann unthalig in der Gegend von Tolosa verweilt und dann wieder nach Bilbao rückt, um die Vertheidigung dieser Stadt zu beleben, erkämpft das Gros der Karlisten in Navarra einen bedeutenden Erfolg.

Belagerung des Forts von Estella 18. bis 24. August.

Am 18. August Morgens rückte Don Carlos mit den vier ersten Bataillonen Navarresen, zwei Geschützen und einer Escadron, im Ganzen 4000 Mann und 200 Pferde in Estella ein und man schritt sofort zur Belagerung des von 600 Mann unter Oberst Sanz verteidigten Forts San Francisco. Die Beschießung führte nicht zum Ziel, man begann daher eine Mine zu graben. Der erste Entzündversuch erfolgte am 22. August und führte zu dem sehr unbedeutenden Gefecht bei Allo. Unter Befehl des Generals Villapaderna rückte eine 1700 Mann, 800 Pferde und 4 Geschütze starke Kolonne von Lerin gegen Allo vor. Die Vortruppen der Karisten gaben diesen Ort auf und zogen sich auf die von 3000 Mann besetzte Hauptstellung bei Dicastillo zurück, vor welcher der Feind Reht machte und wieder nach Lerin zurückging. Die Truppen Villapaderna's gehörten thells zum Detailement des Generals Primo de Rivera, thells waren es die aus Elizondo und anderen Orten zurückgezogenen Besatzungen. Einen